

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	9. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	03./04.03.2015, 09:00 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 145 (S. 219): Hebammenverband Baden-Württemberg, Begrüßungsmappe, Personenkreis: 1.400 Neugeborene à 100 Euro (GfK)

Antrag Nr. 146 (S. 219): Hebammenverband Baden-Württemberg, Begrüßungsmappe, Personenkreis: 2.500 Neugeborene à 50 Euro (GRÜNE)

Antrag Nr. 147 (S. 277): Hebammenverband Baden-Württemberg, Parkgenehmigungen (GRÜNE)

Antrag Nr. 148 (S. 219): Hebammenverband Baden-Württemberg, Arbeit mit Schulklassen, Begrüßungsmappe, Personenkreis: Neugeborene à 100 Euro (KULT)

Antrag Nr. 149 (S. 277): Hebammenverband Baden-Württemberg, Parkgenehmigungen (KULT)

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass Sie ja die ganze Vordiskussion kennen, auch die Stellungnahmen der Verwaltung. Wir schlagen Ihnen vor, dass wir diesen Begrüßungsmappen ein Stück weit eine entsprechende Unterstützung gewähren. Jetzt gibt es eine ganze Reihe von Antragstellungen. Ich fange einmal mit Herrn Stadtrat Geiger an.

Stadtrat Geiger (GRÜNE): Bezüglich der Stellungnahme der Stadtverwaltung ist der abschließende Satz, dass sie alle Anträge ablehnen. Das hörte sich jetzt gerade so an, als hätte sich die Meinung der Stadtverwaltung in Bezug auf die Begrüßungsmappen geändert. Das ist leider nicht so. Dem Begehrt der Hebammen waren alle Gruppen hier im Gemeinderat so ihrer öffentliche Solidaritätsadressen, die sie abgegeben haben, offen gegenüber. Wir hatten dann verschiedene Maßnahmenvorschläge, die zur Unterstützung der Hebammen in den Fachausschüssen beraten wurden, sowohl im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit als auch im Sozialausschuss von unserer Seite priorisiert. Zwei, die eine große Mehrheit in den Fachausschüssen erhalten haben, waren einmal die Begrüßungsmappen und einmal auch die Parkgenehmigungen, allerdings nicht nur für Hebammen, sondern für den kompletten Bereich der Gesundheitsdienstleister, die aufsuchend sind. Diese zwei Anträge haben wir gestellt, würden bei den Begrüßungsmappen allerdings an das untere Ende sozusagen des Pauschalvergütungsbeitrages von 50 Euro gehen. Wir hätten gern noch das Einverständnis der Stadtverwaltung dazu, dass in der konkreten Konzeptausgestaltung, sofern das eine Mehrheit findet, tatsächlich auch darauf geachtet wird, dass alle Karlsruher Kinder dementspre-

chend eine solche Begrüßungsmappe bekommen und nicht wenn das Budget ausgezert ist, die spät geboren sind, hinten runterfallen und dann ein entsprechender Mehrwert entsteht, indem dieses Beratungsgespräch mit der Hebamme geführt wird.

Nicht ganz nachvollziehen konnten wir die Stellungnahme bei den Parkgenehmigungen. Wir haben uns natürlich am Handwerkerparkausweis, den es auch in der Technologieregion Karlsruhe gibt, orientiert. Insofern wäre das kein singuläres Alleinstellungsmerkmal für die aufsuchenden Gesundheitsdienstleister, sondern wir möchten, dass ihnen das gleiche Recht wie den Handwerkern zugestanden wird.

Stadtrat Cramer (KULT): Lieber Kollege Pfannkuch, wir präzisieren unseren Antrag. Wir haben die ganze Palette beantragt, eben mit präventiver Arbeit in Schulklassen und mit einer stärkeren Vernetzung mit dem Kinderbüro. Wir sehen aber natürlich, in welche Richtung es hier geht, vor allem mit Herrn Pfannkuch. Wir würden uns auch beschränken auf diese Begrüßungsmappe und auf die Parkausweise, obwohl wir da schon nicht von der unteren Grenze ausgehen wie die Grünen. Entschuldigung, das war die finanzielle Vergütung. Da bleiben wir bei unserem 100 Euro und dann eben die Parkausweisingenehmigungen. Wie ich es heute Morgen schon gesagt habe, das ist sicher ein wichtiger Punkt. Es wird in den nächsten Wochen und Monaten noch einmal eine breite Diskussion geben in der Bundesrepublik, denn die gesetzlichen Krankenversicherungen wollen ja den Leistungskatalog für Hebammen verschärfen, so dass sie wirkliche Probleme bekommen überhaupt noch, wenn es gewollt wird, Hausgeburten machen zu können und überhaupt Dienste anbieten zu können. Wir sollten das, was wir in der Kommune in Karlsruhe selbst unterstützend hier tun können, auch machen.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Als CDU haben wir uns bereits in den vergangenen Jahren in zahlreichen Gesprächen über die Hebammen, ihre Situation und ihre Problematik, sehr im Detail informiert. Grundsätzlich wird sich das Problem, das die Hebammen haben mit ihren Haftpflichtversicherern, die eben langjährigen Regressansprüchen ausgesetzt sind und deswegen die Prämien so hoch ansetzen, nicht in unserer Ebene lösen lassen. Das ist eine Sache des Bundesgesetzgebers. Da ist er gefordert. Wir halten es aber für wichtig als eine Geste der Wertschätzung und Anerkennung dieses Berufsstandes und der Bedeutung, den er im Leben der Familien mit Neugeborenen hat, in der Vorsorge, in der Nachsorge - in Karlsruhe besteht ein gewisses Defizit in der Versorgung bereits heute -, dies zu unterstützen. Wir können uns daher sehr gut vorstellen, hier die Begrüßungsmappe mit 50 Euro zu unterstützen, allerdings mit der Maßgabe, dass die Hebammen dann wirklich die Familien zu Hause aufsuchen, da dort die Möglichkeit besteht zu sehen, welche Zustände herrschen dort, gibt es Probleme, gibt es Hilfebedarf, dass dort auch über Informationsmaterial und Unterstützungsangebote aufgeklärt und informiert wird und auch eine Rückkopplung dann ggf. an Behörden und Hilfestellung erfolgt. Dann würden sie echte Serviceleistungen erbringen, die auch kommunale Aufgaben darstellen können.

Was die präventive Arbeit mit Schulklassen betrifft, ist dies eine gute Sache in der Idee, aber Bildungsinhalte sind doch eher im Bereich der Landesgesetzgebung des Landes anzusiedeln. Was die Parkgenehmigungen angeht, da haben wir einfach die Schwierigkeit, eine Berufsgruppe besonders hervorzuheben, gerade in vielfältigen Berufssparten, die auch ambulante sonstige Pflege, Dienstleistungen und auch weitergehende Ange-

bote wie Krankengymnastik etc. anbieten, dann dort ungleich zu behandeln. Da wollen wir keine Ungleichbehandlung schaffen. Deswegen mit uns - wie gesagt - die Begrüßungsmappe mit den genannten Voraussetzungen. Die restlichen Punkte lehnen wir ab.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Wir wollen immer eine Willkommenskultur in dieser Stadt pflegen. Diese neuen Erdenbürger wollen ja willkommen geheißen werden. Da sind wir ganz schwach drin. Es gibt sogar ein Recht auf Hausgeburten. In Karlsruhe gibt es aber keine Hausgeburten mehr, weil mittlerweile der Berufsstand so weit ausgedünnt ist, dass wir gar keine Hebammen mehr haben, die das begleiten können. Es geht nicht um die Geburt, es geht um die Vorbereitung zur Geburt und die Begleitung nach der Geburt. Wir wissen, dass die Gesundheit nachher sehr deutlich von dieser Begleitung abhängt. Wenn die fehlt, ist es nachweislich, dass die Kinder leichter anfälliger sind für Krankheiten. Aus diesem Grund haben wir vorgeschlagen, 100 Euro pro Mappe. Ich bin nicht dafür, jetzt die Parkgenehmigungen noch extra einzuführen. Einfach 100 Euro pro Mappe. Das ist ein sehr ermutigendes Zeichen für die Frauen, und für die Willkommenskultur ein guter Tag für Karlsruhe.

Stadträtin Melchien (SPD): Sie haben dargestellt, wie schwierig die Situation der Hebammen, insbesondere der freien Hebammen, ist. Wir als Stadt können dies sicher nicht lösen. Auch wir als SPD wollen natürlich helfen. Wir hatten ausführliche Diskussionen hier im Hause, aber auch in unserer Fraktion, wie wir denn am besten helfen können. Wir haben uns auf die Parkgenehmigungen geeinigt, allerdings nicht nur für die Gruppe der Hebammen, sondern dann die reduzierte Gebühr für die aufsuchenden Gesundheits- und Pflegedienstleister und sehen da auch nicht den Gleichbehandlungsgrundsatz gefährdet, weil wir diese Ausnahme auch schon für die Handwerker in der Technologieregion so haben.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Kollege Geiger, soweit ich mich erinnere, war das ein bisschen anders, was die Diskussion in den Ausschüssen anging. Es wurde zuerst im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit besprochen. Da war die Mehrheit dafür, keinen Parkausweis auszugeben, weil man eben dann auch allen anderen Gesundheitsberufen Parkausweise geben muss. Man hatte sich aber darauf geeinigt, diese Begrüßungsmappe den Hebammen zu überlassen. Ich habe da auch dafür gestimmt. Später im Sozialausschuss wurde halt noch eins draufgelegt. Da gab es auch einige, die sich für die Parkbefreiung ausgesprochen haben. Wir von der AfD sehen das genauso wie die CDU. Es ist sinnvoll, dass die Hebamme nach der Geburt zu den Familien geht, schaut, wie sieht es aus. Ich weiß selber aus eigener Erfahrung, wenn man das erste Kind bekommt, man ist von jetzt auf nachher in einer ganz anderen Situation. Wir waren froh, dass die Hebamme zu uns gekommen ist und mit uns alles besprochen hat. Ich denke, dass nicht alle Familien von sich aus bereit sind, so einen Besuch zu akzeptieren. Deswegen halten wir einen gewissen Druck von Seiten der Stadt und die In-die-Pflichtnahme der Hebammen für sinnvoll. Ich denke, dass 50 Euro für diesen Besuch ausreichend sind. Die Parkbefreiung halten wir für zu weit gegangen. Wenn wir so weitermachen, sind irgendwann alle Berufsgruppen parkbefreit. Das kann auch nicht Ziel der Sache sein.

Der Vorsitzende: Das waren jetzt alle Wortbeiträge. Ich würde jetzt gern in die Abstimmungen einsteigen. Wir haben bei der Durchsicht der verschiedenen Anträge gerade festgestellt, dass einmal von 2.000 möglichen Kindern, einmal von 2.500 und einmal

von 1.400 ausgegangen wird, was natürlich, wenn man dann 100 Euro pro Begrüßungsmappe verteilt, zu sehr unterschiedlichen Beträgen führt. Insofern müssen wir versuchen, das ein bisschen einzugrenzen. Ich fange mit dem weitestgehenden Antrag an, das ist Gemeinsam für Karlsruhe. Da geht es um die Begrüßungsmappe für alle Kinder, die eben zu Hause betreut werden. Dafür soll es 100 Euro geben. Das war die Kombination. Das unterscheidet sich dadurch vom Antrag der Grünen, die hier 50 Euro pro entsprechendem Besuch ansetzen. Ich fürchte allerdings, dass die 140.000 Euro, wenn es uns gelingt, doch die meisten dieser 2.000 Kinder zu erreichen, natürlich zu gering sind. Insofern müssten Sie im Grunde bereit sein zu sagen, wenn Sie dem Antrag der Gruppe Gemeinsam für Karlsruhe folgen, dann können es auch durchaus 200.000 Euro vom Ansatz werden, wenn wir unsere eigene Berechnung an einer anderen Stelle ernst nehmen. Insofern würde ich hier sogar fast vorschlagen, damit wir hier konsistent bleiben, Sie ersetzen mal die 140.000 durch die 200.000. Dann wäre das jetzt sozusagen der weitestgehende Antrag, was die Gesamtsumme betrifft.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Da möchte ich doch Einspruch erheben. Den Hebammen, die es in Karlsruhe gibt, wird es nicht gelingen, alle Eltern, alle Neugeborenen, zu besuchen. Insofern wird der Betrag von 200.000, selbst die 140.000 werden locker reichen.

Der Vorsitzende: Gut, dann belassen wir es bei den 140.000. Da bin ich auch nicht böse. Was machen wir dann, wenn es doch erreicht wird? Dann reden wir miteinander. Wir nehmen die 140.000 Euro. Ich bitte jetzt um das Kartenzeichen. Wir sind noch nicht bei den Parkgebühren, sondern bei der Sache mit der Mappe. - Da gibt es überwiegend Ablehnung, 6 dafür, der Rest dagegen. Damit mehrheitlich **abgelehnt**.

Jetzt bleiben wir aber bei den Begrüßungsmappen und nehmen den Antrag der Grünen, die 50 Euro pro Begrüßungsmappe ansetzen. Wenn ich dann die Zahlen von Herrn Kalmbach zugrunde lege, wären wir nicht bei 125.000 sondern bei 70.000. Wir stellen jetzt trotzdem 125.000 ein, das ist in Ordnung. Ich will nur die Relation deutlich machen.

Stadtrat Geiger (GRÜNE): Noch mal, weil der Kollege Borner mich darauf angesprochen hat, wir gehen schon davon aus, dass alle neugeborenen Kinder, die einen Wohnsitz in Karlsruhe haben werden, gleichbehandelt werden und dementsprechend auch das gleiche Leistungsniveau erfahren. Ich hätte ein echtes Problem jetzt damit, wenn wir sagen, die einen bekommen ein tolles Beratungsgespräch und den anderen wird es nur zugeschickt. Das geht nicht. Das muss dann aber konzeptionell von der Verwaltung mit den Hebammen ausgehandelt werden, wie das gewährleistet werden kann.

Der Vorsitzende: Ich gehe mal davon aus, dass die Eltern entscheiden, ob sie eine Hebamme in die Nachbetreuung einschalten oder nicht. Ich gehe davon aus, dass nicht alle Eltern eine Hebamme finden. Wenn wir uns darauf einigen, dass diese Hebammen, die dann zu den Kindern gehen, eine solche Mappe mitbringen, können wir darüber abstimmen. Was wir nicht hinkriegen ist hier das Versprechen, uns quasi als Verwaltung aufbürden zu lassen, jetzt für alle Eltern eine Hebamme zu finden, die dann die Begrüßungsmappe persönlich übergibt. Das kriegen wir nicht hin. Herr Stapf schlägt gerade vor, die Gemeinderäte können dann einspringen und die Begrüßungsmappen überbringen. Der Anspruch ist verständlich, Herr Geiger, aber bitte wir müssen es über die Heb-

ammen organisieren, wir können es nicht über jemand anders organisieren. Wenn wir uns da einig sind, dann lassen wir die 125.000 jetzt so drinstehen. Ich bitte Sie jetzt um das Kartenzeichen für oder gegen den Grünen-Antrag. - Da gibt es jetzt sehr viel Zustimmung. Bei 12 Ablehnungen mehrheitlich dem so **zugestimmt**.

Jetzt kommen wir zum Thema der Parkgenehmigungen. Da gibt es den Antrag der Grünen auf eine Reduzierung der Parkgenehmigung um 50 Euro, wenn ich das richtig verstanden habe, was dann eine verminderte Einnahmeposition nach unseren Berechnungen von 40.000 Euro ausmacht. Da bitte ich jetzt um das Kartenzeichen für diesen Grünen-Antrag mit der Reduzierung der Parkgenehmigungen. - Dann haben wir 21 auf der linken Seite und 4 auf der rechten Seite. Das dürfte die Mehrheit sein. Wird das angezweifelt? Nein. Dann haben wir auch dem Antrag der Grünen **zugestimmt**, die Parkgebühren entsprechend zu reduzieren.

Nach meinem Verständnis wären damit alle Anträge abgearbeitet. Sehen Sie das auch so? Dann können wir uns von diesem Block verabschieden.

(...)